



JAHRES- BERICHTE 2017



Inhaltsverzeichnis

Seite

4	Bahnhofsmision
6	Mütterkuren und Mutter-/Vater-Kind-Kuren
8	Werkstatt der Kulturen (Bildung, Begegnung, Beratung)
12	Fachstelle gegen häusliche Gewalt
14	Familien- und Sozialberatung West – Allgemeiner Sozialdienst
16	Tagespflegehaus
18	Betreuungsbüro Alsdorf
20	„Starteklar“ – Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf

Seite

22	Diakoniestation Nord
24	Suchthilfe Aachen
28	Evangelische Beratungsstelle
32	Suchthilfe in der Städteregion Aachen
36	EVA (Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte im Beratungszentrum der Diakonie in Alsdorf)
38	Anker
42	Abschiede
44	Adressen und Kontakte

VORWORT

Mit dem Jahresbericht 2017 möchten wir Sie über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. informieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2017 einen informativen Einblick in die Vielfalt der Angebote und Dienstleistungen des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. geben zu können.

In unserem Leitbild heißt es: „Der Dienst des Diakonischen Werkes ist bestimmt von der Menschenfreundlichkeit Gottes, der sich als Schöpfer und in Jesus Christus den Menschen liebevoll zuwendet und in der Gestalt des Heiligen Geistes überall in der Welt wirkt.“ Diese Orientierung an der Freundlichkeit Gottes gegenüber allen Menschen haben die Mitarbeitenden der Diakonie mit Leben gefüllt, indem sie für Hilfe und Rat suchende Menschen mit Kompetenz und Herz zur Verfügung standen.

Ihnen und den ehrenamtlich engagierten Menschen in unserem Werk gilt deshalb der erste Dank.

Der zweite Dank gilt allen Förderern unserer diakonischen Arbeit, namentlich den evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Aachen.

Wir grüßen alle Lesenden mit der Jahreslosung 2018 der Evangelischen Kirche, als deren Teil wir uns als Diakonie verstehen und danke für Ihre treue Verbundenheit zum Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Christus spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“



Ihre Marion Timm



Erik Schumacher



BAHNHOF'S- MISSION

Die Bahnhofsmission Aachen wurde 1901 gegründet. Damals waren junge Frauen die Zielgruppe, heute sind es die Reisenden im Allgemeinen und Menschen in besonderen sozialen Problemlagen, wie Wohnungslose, psychisch Kranke, Arme, Fremde und Einsame.

Am Aachener Hauptbahnhof halten sich jeden Tag ca. 23.000 Menschen auf.

Neben Vermittlungsarbeit bieten die ehrenamtlich Mitarbeitenden Gelegenheit zum Austausch, Gespräch und Seelsorge an.

Die Bahnhofsmission ist die einzige Anlaufstelle, die ihren Auftrag aus den Anliegen der Menschen heraus formuliert. Das heißt:

Jeder ist willkommen - wir sind für alle Menschen da.

ANSPRECHPARTNER:

Frau Schreiber

WEITERE INFORMATIONEN:

Hauptbahnhof Aachen
Bahnhofplatz
52064 Aachen
bahnhofsmission@diakonie-aachen.de
0241/34560

»Zur Stelle wenn das Leben entgleist.«



Täglich erhalten 20 bis 30 Personen Unterstützung durch die Bahnhofsmision. Die Mitarbeitenden leisten Hilfen auf dem Bahnhofsvorplatz und an den Bahnsteigen. Die Reisehilfen und -begleitungen finden, nach vorheriger Anmeldung, jederzeit, auch nachts und an den Wochenenden statt. Die Arbeit mit diesen sehr unterschiedlichen Menschen fordert uns als Team heraus. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und geben unsere Wahrnehmungen über die gesellschaftlichen Veränderungen an die entsprechenden Stellen weiter.

Einmal im Monat findet ein Frauentag in der Bahnhofsmision statt. Hier bietet sich die Gelegenheit, Frauen in prekären Lebenssituationen besonders in den Blick zu nehmen.

Durch den zentralen Standort der Einrichtung stellen die Mitarbeitenden häufig als erste fest, welche dringenden Bedarfe es im öffentlichen Raum gibt, um die Hilfsbedürftigen optimal zu versorgen.

Die Hilfe der Bahnhofsmision wurde im Jahr 2017 von insgesamt 2306

Menschen (805 w/1501 m) in Anspruch genommen.

Die gute und segensreiche Arbeit ist nur durch die Unterstützung unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden zu leisten. Ihnen gilt ein besonderes Lob und ein ganz großes Dankeschön.

Herzlich danken möchten wir auch Allen, die unsere Arbeit durch Geldspenden unterstützt haben. Diese haben ebenfalls zum guten Gelingen der Arbeit beigetragen.

MUTTER-/VATER- KIND-KUREN

Das Mutter-/Vater-Kind-Kurangebot richtet sich an Mütter und Väter, die sich in Erziehungsverantwortung befinden, gesundheitliche Probleme haben und/oder unter körperlichen/ psychischen Belastungen leiden.

Es richtet sich ebenso an Frauen und Männer, die Angehörige pflegen bzw. betreuen.

Gemäß den Richtlinien des Müttergenesungswerkes werden **Kurberatung - Kurvermittlung und Kurnachsorge** angeboten.

Im Rahmen der Beratung wird über Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kurmaßnahmen informiert. Die Bedürfnisse, Ziele und Wünsche sowie die Lebenssituation der Mütter/Väter werden ausführlich thematisiert. Falls weitere/ andere Hilfen angezeigt sind, erfolgt eine entsprechende Beratung und Vermittlung.

Es erfolgt eine Unterstützung und Begleitung bei der Frage nach der geeigneten Kurform, bei der Antragstellung und der Auswahl einer passenden Kureinrichtung. Nach der Maßnahme erfolgt eine Information über weitere Angebote und Möglichkeiten um den Kurerfolg zu sichern.

2017 wurden 76 Mütter und Väter aus der Stadt Aachen bei der Antragstellung zu Kurmaßnahmen unterstützt.

ANSPRECHPARTNER:

Frau Steffens-Sprecher

WEITERE INFORMATIONEN:

Vaalser Str.439
52074 Aachen
0241 989010
familienhilfe-west@diakonie-aachen.de





WERKSTATT DER KULTUREN (WDK)

Das Jahr in Zahlen: Insgesamt nahezu 1.500 Beratungen wurden 2017 durchgeführt. Klienten aus 82 verschiedenen Ländern wurden beraten; 280 Teilnehmende besuchten Integrations- oder Vorkurse.

Abschied „auf Raten“ von der Schuldner- und Insolvenzberatung

Aufgrund des Rückganges refinanzierter Beratungen Ende 2016 wurde die Schuldner- und Insolvenzberatung in der Werkstatt der Kulturen zum Juli 2017 von einer halben auf eine Viertelstelle reduziert. 2017 konnten dennoch 59 Überschuldete intensiv bei der Suche nach Regulierungsmöglichkeiten begleitet werden. Mit 32 von ihnen wurde der Insolvenzantrag erstellt und bei Gericht eingereicht. 69 weitere Ratsuchende wurden im Rahmen der offenen Sprechstunde beraten und in 22 Fällen konnte telefonisch weitergeholfen werden. 27 Bescheinigungen für das Pfändungsschutzkonto wurden ausgestellt. Zum Jahresende 2017 wurde der Bereich Schuldner- und Insolvenzberatung im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V. aufgrund der unsicheren Finanzierungslage komplett geschlossen.

Einstieg in die regionale Flüchtlingsberatung in Herzogenrath und Würselen

Im Frühjahr 2017 beteiligte sich die Werkstatt der Kulturen an einer Ausschreibung des Landes NRW zur regionalen Flüchtlingsberatung. Im Anschluss wurde je eine halbe Stelle regionale Flüchtlingsberatung in Herzogenrath und Würselen eingerichtet. Diese richtet sich an Geflüchtete ohne auf Dauer angelegten Aufenthaltstitel. Angeboten wird Beratung bei asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen, bei Problemen im sozialen, psychischen, gesundheit-

lichen und persönlichen Bereich und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten.

Die **Flüchtlingsberatung in Würselen** startete im Juli. Der dort seit langem ehrenamtlich sehr engagierte Förderkreis Asyl Würselen e.V. stellte für eine offene Sprechstunde Räumlichkeiten in einem Ladenlokal zur Verfügung. Seit Ende November findet eine weitere offene Sprechstunde in Kooperation mit dem Fachbereich Soziales im Rathaus von Würselen statt. Darüber hinaus fanden individuell vereinbarte Beratungen im Aachener Büro der Werkstatt der Kulturen und in den Wohnungen der Flüchtlinge statt. In diesem Rahmen wurden 39 Flüchtlinge aus 17 Ländern beraten. Darüber hinaus wurden Gespräche mit Ehrenamtlichen geführt und Netzwerkkontakte aufgebaut.

Die **Flüchtlingsberatung in Herzogenrath** wurde ab September mit einer halben Stelle in die Trägerschaft des Diakonischen Werkes überführt und in die Werkstatt der Kulturen integriert. Die Mitarbeiterin der Flüchtlingsberatung bleibt mit einem zusätzlichen Stundenanteil gemeinsam mit einer Verwaltungskraft und einer Koordinatorin in Herzogenrath. Seit Mai gibt es noch einen zweiten Beratungsstandort in Herzogenrath Mitte, der zur Geschäftsstelle der Flüchtlingsberatung wurde und in dem an zwei Vormittagen offene Sprechstunden angeboten werden. Im Jahr 2017 konnten 88 Flüchtlinge aus 17 Ländern beraten

ANSPRECHPARTNER:

Heike Keßler-Wiertz

WEITERE INFORMATIONEN:

Reichsweg 30, 52068 Aachen
Tel.: 0241-56528290
Fax: 0241-56528299
werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de



»Die Weiterarbeit am Integrationskonzept der Stadt Aachen unter Mitwirkung an 7 Workshops war ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) der Stadt Aachen.«

werden. An Treffen des Runden Tisches „Flüchtlinge“ wurde teilgenommen. Auf dem Familientag der Städteregion hat der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Herzogenrath einen Stand mit Unterstützung der Flüchtlingsberatung betreut. Für Ehrenamtliche wurde ein Workshop angeboten im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung, die durch das FrauenKomm.Gleis 1 organisiert wurde.

Fülle interkultureller Angebote im Interkulturellen Zentrum InZel

Bei der Fülle von durchgeführten Angeboten sind insbesondere die beiden Veranstaltungen im Rahmen des TANDEM®Café im April und September 2017 hervorzuheben. Am 27.04.17 wurde die Mongolei anhand eines Vortrags, danach in einem musikalischen Workshop (zum Erlernen des Obertongesanges) mit anschließendem Konzert von der bekannten Musikgruppe Sedaa interaktiv vorgestellt. Am 29.09.17 zum Beginn der interkulturellen Woche wurde in Kooperation mit der Caritas unter dem Thema „Sprache mitteilen - mit Sprache teilen“ mit praktischen Beispielen dargestellt, wie Sprache als Schlüssel zur Integration fungieren kann und wie Sprachhürden abgebaut werden können.

Aufgrund hoher Nachfragen und einer engagierten ehrenamtlichen Lehrerin aus Syrien konnte ab Herbst ein Deutsch-Arabisch TANDEM®Kurs mit 25 Teilnehmenden angeboten werden. Als Highlight des Jahres hatte der Stadtteilchor InCHORSiv die Gelegenheit sich im Rahmen des Projektes „Brückenklang“ vom Landesmusikrat NRW am 24. September im Neusser Romaneum (Musikschule Neuss) an einem Workshop und anschließend gemeinsamen Chorkonzert mit verschiedenen anderen Chören aus NRW zu beteiligen. Das jährliche Adventssingen fand mit dem inklusiven Chor der Katho NW Aachen „ChorSonant“ und dem „BürgerCHOR“ im Foyer der Nadelfabrik am 19.12.17 statt.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer MBE

Im Berichtsjahr 2017 wurden in der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) insgesamt 193 Klienten aus 61 Ländern beraten und insgesamt 492 Beratungssitzungen durchgeführt. Die drei Herkunftsländer mit den meisten Klienten sind wie in 2017: Syrien mit 23,18%, Türkei mit 11,04% und Irak mit 5,08%. Es ist eine Steigerung der Klienten aus den EU-Staaten auf 19,87% und aus den afrikanischen Staaten auf 17,44% festzustellen. Die prozentuale Geschlechterverteilung lag ähnlich wie im Vorjahr in 2017 bei 40,93% Männern und 59,06% Frauen.

Die wichtigste Veränderung war die generelle Zunahme der Klienten mit Kurzberatung oder Klienten mit komplexen Problemlagen und hohen Anforderungen. In diesem Jahr gab es besonders viele Nachfragen nach Integrationskursplätzen, Wiederholer-Kursen (300 Stunden) und Kursen mit B2- C1 Niveau, Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse, Kindergartenplätzen und Unterstützung im Umgang mit Behörden. Die Kooperation mit dem Integrationskursträger DAA hat sich durch die positive Erfahrung von den Gruppenangeboten etabliert; dadurch wurde eine

schnelle und zuverlässige Zusammenarbeit bei Notfällen ermöglicht. Neue Kooperationen sind mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen und dem Zollamt bei Opfern von Arbeitsausbeutung mit ganz konkreten Ansprechpartnern in den beiden Institutionen entstanden. Die Werkstatt der Kulturen bietet ihre MBE Beratungsdienste regelmäßig, im Turnus mit anderen Trägern, in den Räumen der Stadtverwaltung Aachen im Rahmen der Bildungserstberatung (BEB) für Migrantinnen und Migranten an.

Die MBE der Werkstatt der Kulturen organisierte zwei Runde Tische zum



**Dass die Vögel der Sorge
und des Kummers
über deinem Haupt fliegen,
kannst du nicht verhindern.
Doch Du kannst verhindern,
dass sie Nester in deinem
Haar bauen.**

MARTIN LUTHER

Thema „Arbeitsausbeutung von EU-BürgerInnen“ in der Stadt und StädteRegion Aachen. In diesem Austausch wurden relevante Informationen und Abläufe erläutert und konkrete Ansprechpartner für die zukünftige Beratungstätigkeit festgelegt.

10 Jahre Integrationsagentur (IA) – WdK präsentiert erfolgreiche IA Arbeit

Am 15. September 2017 hatte die Integrationsagentur WdK die Gelegenheit, beim Landesverband DW RWL in Düsseldorf ihre spezifischen Angebote in Aachen in einem Interview mit dem WDR Journalisten Miltiadis Oulios darzustellen. Darüber hinaus wurden in einem Jubiläumsfilm, der an diesem Tag erstmalig vorgeführt wurde, die Schulungen zur Interkulturellen Sensibilisierung und die Kooperation mit Migrantenorganisationen präsentiert. Mit einer Lesung aktueller Texte aus der Schreibwerkstatt trug die WdK zum kulturellen Teil dieser Festveranstaltung in Anwesenheit von VertreterInnen des Ministeriums bei.

In neu entwickelten Flyern, Postkarten und auf der Website der Integrationsagentur NRW wurde der inklusive Stadtteilchor InChorsiv als gelungenes Beispiel sozialraumorientierter Arbeit ausgewählt.

Die Weiterarbeit am Integrationskonzept der Stadt Aachen unter Mitwirkung an

7 Workshops war ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) der Stadt Aachen.

Die Weiterarbeit am gemeinsam mit den beiden KIs Stadt und Städteregion Aachen und der Arbeitsplattform bereits im Vorjahr begonnenen Thematik Demokratie wurde durch Veröffentlichung der Dokumentation des Fachtages „Haltung entwickeln im Dialog“ fortgesetzt. Darüber hinaus wurde dazu am Tag der Integration am 03.09.17 eine Umfrage gestartet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung weiterer Veranstaltungen in 2018.

Eine 10-köpfige Delegation des Partnerkirchenkreises aus Tansania und Indonesien informierte sich am 07.09.17 über die Arbeit der WdK und insbesondere die Frage der Partizipation von Frauen.

TANDEMmia organisiert an der KatHo NW Aachen Fachtag

„Älter werden leben - demografischer Wandel im Alltag der Quartiere und Regionen“ war der Titel des Fachtages, an dem 45 Fachkräfte, Professoren und Politiker am 11.10.17 in der KatHo Aachen teilnahmen. Neben fachlichem Input von der Sozialdezernentin der Städteregion, Frau Prof. Dr. Vomberg und Prof. Borutta berichteten in einem moderierten Live-Interview TANDEMmia Beteiligte von

Erfahrungen mit dem Projekt. In einer anschließenden Arbeitsphase wurden an 3 Thementischen zukünftige Bedarfe erarbeitet. Übereinstimmend bestand der Wunsch auf Fortführung solcher Fach- und Planungsgespräche in Kooperation und Anbindung an die Hochschule zum wechselseitigen Nutzen.

Die Nachfrage sowohl seitens der Ehrenamtlichen als auch der SeniorInnen an einer solchen TANDEMPartnerschaft sind nach wie vor hoch; wobei mehr Senior*innen einen TANDEMPartner wünschen als Ehrenamtliche zur Vermittlung zur Verfügung stehen.

Fazit

2017 war geprägt von einer Fülle von Anfragen, Projekten, aber auch der Sorge um den Fortbestand der Einrichtung. Im Rahmen des Sanierungskonzeptes sehen wir einer ungewissen Zukunft entgegen. Hoffnung und Trost spendete uns im Reformationsjahr folgendes Zitat von Martin Luther:

Dass die Vögel der Sorge und des Kammers über deinem Haupt fliegen, kannst du nicht verhindern. Doch Du kannst verhindern, dass sie Nester in deinem Haar bauen.





FACHSTELLEN GEGEN HÄUSLICHE GEWALT

Frauenhaus, Ambulante Beratung, Interventionsstelle

Im Jahr 2017 gab es in den Frauenhäusern in der StädteRegion Aachen sehr viele Aufnahmeanfragen. Leider mussten 232 Frauen (Alsdorf 157 / Aachen 75) abgelehnt werden, im Jahr 2016 waren es insgesamt 94 Frauen.

Gründe hierfür waren nicht nur die Überbelegung der Zimmer, sondern auch die Anfragen von Frauen, für die es keine Übernahme der Kosten gab. Hierzu gehören z.B. Auszubildende und Studentinnen.

Im Jahr 2017 feierte das Frauenhaus in Alsdorf sein 20-jähriges Jubiläum im Rahmen eines Festaktes.

Gezeigt wurde die Fotoausstellung „Auf der Schwelle“ mit Fotos, die realistische Einblicke in das Leben in einem Frauenhaus vermitteln.

Istanbul-Konvention in Deutschland

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, auch bekannt als Istanbul-Konvention, ist ein 2011 ausgearbeiteter völkerrechtlicher Vertrag.

Er schafft verbindliche Rechtsnormen zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt. Er trat am 01. August 2014 in Kraft. Bis November 2017 wurde das Übereinkommen von 45 Staaten unterzeichnet und von 27 ratifiziert. Deutschland hat am 12. Oktober 2017 ratifiziert. Am 01. Februar 2018 tritt

das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Deutschland in Kraft.

Die Istanbul-Konvention ist die erste international rechtsverbindliche Übereinkunft, die potenziell allen Staaten der Welt offensteht und die ein umfassendes Paket an Maßnahmen bereitstellt, um Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern und zu bekämpfen.

Danke

Im Namen der Frauen und Kinder bedanken wir uns recht herzlich bei allen Unterstützern, Spendern, Politikern, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, mit uns kooperierenden Institutionen und Ämtern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich! Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit Ihnen weiter an der sozialen Gerechtigkeit und dem friedlichen Zusammenleben mitzuwirken.

ANSPRECHPARTNER:

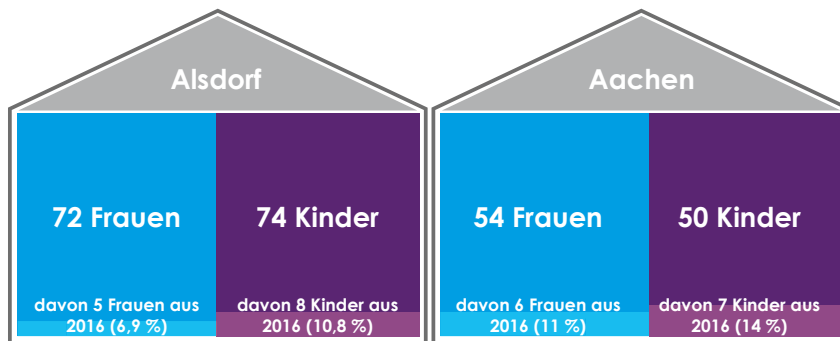
Frau Wallraff

WEITERE INFORMATIONEN:

Frauenhaus, ambulante Beratung
und Interventionsstelle -
Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel. 0 24 04 / 91 000
Fax 0 24 04 / 91 93 87
Frauenhaus-alsdorf@diakonie-aachen.de

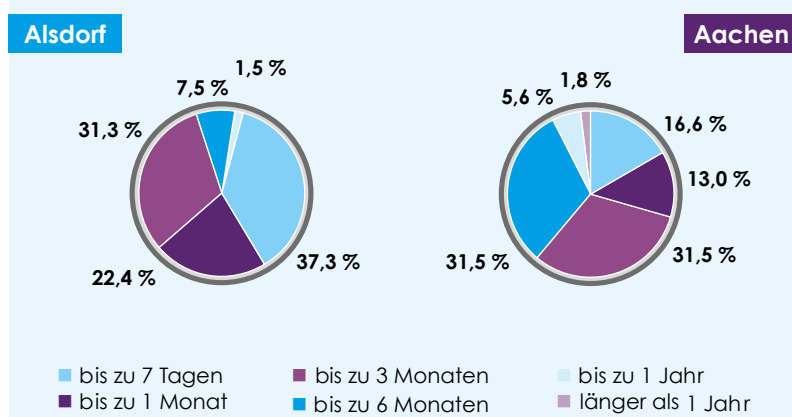
www.frauen-gewalt-ac.de

VERMITTLUNGEN IM JAHR 2017



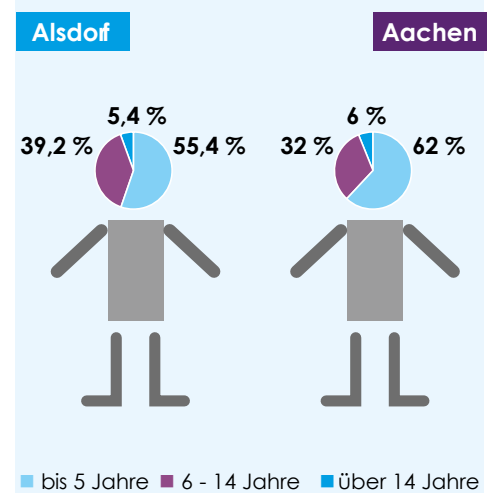
Im Jahr 2017 wurden der Interventionsstelle des Diakonischen Werkes **211 Frauen und Männer** zur Beratung vermittelt.

AUFENTHALTSDAUER DER BEWOHNERINNEN



Die Belegungsquote in Alsdorf lag bei 79 % und in Aachen bei 78 %.

ALTER DER KINDER





FAMILIEN- UND SOZIALBERATUNG

In der Familien- und Sozialberatung West, bzw. im Allgemeinen Sozialen Dienst beraten wir Menschen jeden Alters mit verschiedenen familiären, erzieherischen, psychosozialen, finanziellen und sozialen Anliegen. In Absprache mit anderen freien Trägern in der Stadt Aachen sind wir prinzipiell zuständig für die Stadtteile Preuswald, Hangeweiher, Kronenberg, Vaalserquartier, Gut Kullen, Steppenberger, Laurensberg, Richterich, Lousberg, Hörn und westliche Innenstadt.

Ebenso beraten wir Mütter und Väter, die sich für eine Mutter-/Vater-Kind-Kur interessieren.

ANSPRECHPARTNER:

Marion Blümer
Marga Flaßwinkel
Beate Brinkkötter

WEITERE INFORMATIONEN:

Familien- und Sozialberatung
West – Allgemeiner Sozialer
Dienst
Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Tel.: 0241-989010
Fax: 0241-9890123
familienhilfe-west@diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de

Erreichbarkeit

Offene Sprechstunden
in der Vaalser Str. 439
Montag 10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr

Stadtteilbüro Preuswald Reimser Str. 76
Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Terminvergaben, Hausbesuche, Begleitung zu Behörden, Kontakte zu Ämtern, Institutionen und Schulen etc. ergänzen unser Beratungsangebot.

Für die Ratsuchenden ist das Angebot kostenfrei, unabhängig von Konfession und Nationalität und unterliegt der Verschwiegenheitspflicht.

Zahlen

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot wurde 2017 wieder gut angenommen.

Es wurden 367 Familien, Paare oder Einzelpersonen beraten. 237 davon

waren langfristige Beratungen. Bei 130 Personen reichten 1-2 Beratungen oder Kontakte für ihr Anliegen.

163 Personen bzw. Familien hatten einen Migrationshintergrund, d.h. 44 % aller Antragenden.

2017 fanden im Stadtteilbüro Preuswald 40 offene Sprechstunden mittwochs statt, in denen 284 persönliche Gespräche geführt wurden. 69% der Gespräche wurden mit Alleinerziehenden geführt.

Zugang zur Beratung

Ein hoher Anteil von ca. 86 % unserer Klienten kam auf eigene Veranlassung (Selbstmelder) zu uns.

Die übrigen Ratsuchenden kamen u.a. auf Empfehlung oder Überweisung des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule, des Fachbereiches Soziales und Integration sowie durch Akteure im



Sozialräumliche Arbeit / Vernetzung

2017 gab es in der Stadt Aachen 10 Stadtteilkonferenzen. Davon befinden sich 5 im Zuständigkeitsbereich des Diakonischen Werkes. Wir sind Mitglied in den 5 Stadtteilkonferenzen „Richterich“, „Kronenberg“, „Kullen, Steppen-berg, Vaalserquartier“, „Westparkviertel“ und „Preuswald“.

Dort und in vielen weiteren Arbeitskrei- sen vertreten wir die Interessen unserer Klienten und beteiligen uns aktiv an den Umsetzungen der Maßnahmen der Sozialentwicklungsplanung der Stadt Aachen.

Abschied einer Kollegin

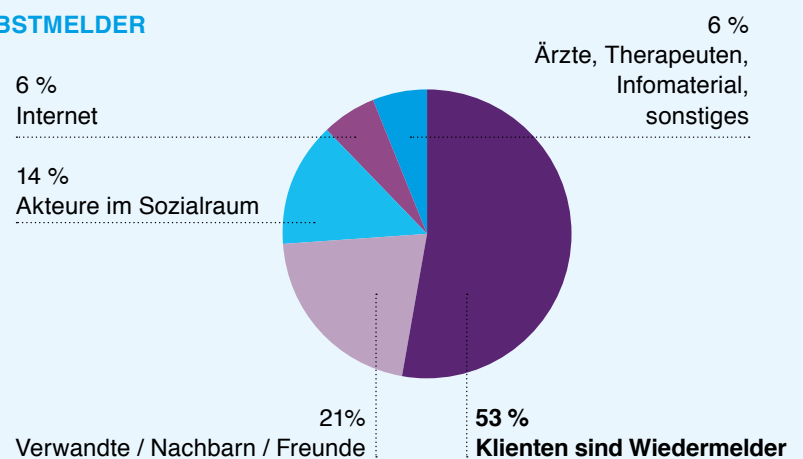
Frau Birgitta Menzefricke musste uns aufgrund einer befristeten Anstellung verlassen.

Frau Elke Steffens-Sprecher, die als Schuldnerberaterin bisher im Diako- nischen Werk tätig war, ergänzt ab 01.01.2018 unser Team.

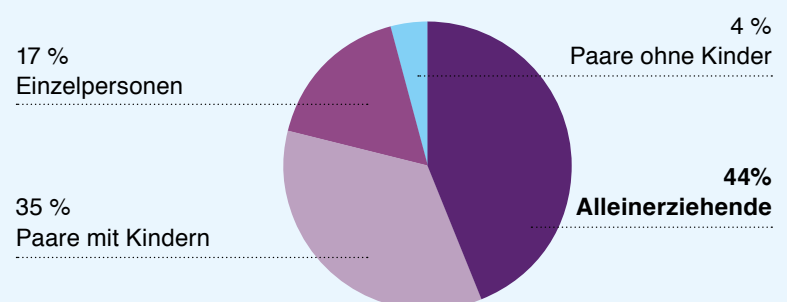
Dank

Abschließend danken wir herzlich allen Einrichtungen, Stiftungen, Vereinen und Privatpersonen, die unsere Klienten in diesem Jahr finanziell unterstützt haben.

SELBSTMELDER



FAMILIENSTAND



Den größten Teil unserer Klienten bildete die Gruppe der Alleinerziehenden.

TAGESPFLEGEHAUS

2017 wurden 43 Plätze gebucht, und 4500 besuchte Tage insgesamt in Anspruch genommen. Durchschnittlich kamen 13 Besucher pro Tag und die Einrichtung war an 300 Tagen geöffnet.

25- jähriges Jubiläum

Mit einem Fest in der Einrichtung am 2. Dezember wurde das 25-jährige Bestehen des TPH gebührend gefeiert und mit einer sehr wertschätzenden Rede und einem Gebet von Herrn Pfarrer Schumacher eröffnet. Geladen waren unsere Gäste und ihre Angehörigen/Betreuer, der Vorstand, Mitarbeiter des Diakonischen Werkes und alle Kooperationseinrichtungen. Auch Fachärzte und Pflegedienste, mit denen eng kooperiert wird, folgten zahlreich der Einladung.

Nach der Begrüßung durch die Einrichtungsleitung, Frau Frieß, ließ man in den

nächsten Stunden, bei leckerem Buffet, in entspannter Runde die letzten 25 Jahre Revue passieren. Hier kam nochmal die eine oder andere Anekdote zur Sprache über Umbauten, Vergrößerung der Einrichtung, Übergangszeiten im Einhardt-Gymnasium und vieles mehr. Im Jahr 1992 öffneten sich für Gäste zum ersten Mal die Türen der Einrichtung. Vieles hat sich im Laufe der Jahre geändert, verbessert oder neu strukturiert, was die Betreuung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen im Tagespflegehaus betrifft. Geblieben ist aber die Haltung der Mitarbeiter gegenüber den Gästen und ihren Angehörigen in ihrer täglichen Arbeit - „Da sein, nah sein, Mensch sein“

ANSPRECHPARTNER:

Frau Ivonne Frieß

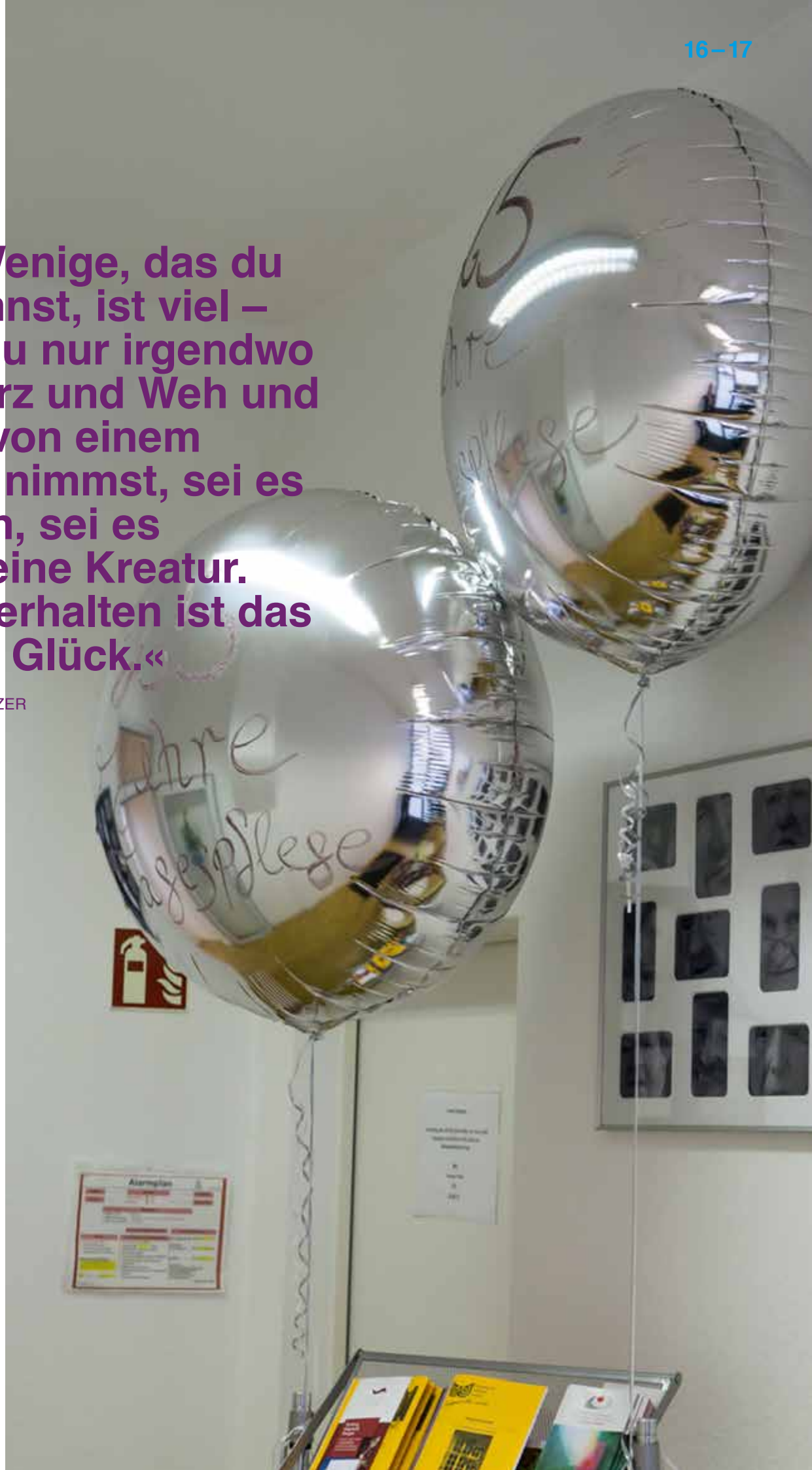
WEITERE INFORMATIONEN:

Malmedyer Straße. 29a
52066 Aachen
Tel.: 0241/607377
leitung-tagespflege@diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de

»Das Wenige, das du tun kannst, ist viel – wenn du nur irgendwo Schmerz und Weh und Angst von einem Wesen nimmst, sei es Mensch, sei es irgendeine Kreatur. Leben erhalten ist das einzige Glück.«

ALBERT SCHWEITZER





BETREUUNGSBÜRO ALSDORF

Das Betreuungsbüro Alsdorf des Diakonischen Werks in Kirchenkreis Aachen blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück. Weiter steigende Anfragen zur Übernahme von Betreuungen konnten verzeichnet werden.

Aufgrund stetig wachsender Bekanntheit im Nordkreis Aachen kommen vermehrt Anfragen von Einrichtungen der Altenhilfe und der Behindertenhilfe. Es war jedoch nicht in jedem Fall möglich die Anfragen anzunehmen. Durch begrenzte Kapazitäten mussten insgesamt 10 Fälle im Jahr 2017 abgelehnt werden. Im Jahr 2017 wurden durch das Betreuungsbüro Alsdorf insgesamt 74 Personen betreut, wovon 2/3 Männer waren. Beim Blick auf die Altersstruktur fällt auf, dass 45 Klienten unter 50 Jahre alt sind. Viele dieser Klienten weisen Doppeldiagnosen auf. Häufig sind dabei psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen vertreten. Ein häufiges Problem gerade mit jungen Klienten ist, dass es zu Beziehungsabbrüchen kommt und die Klienten dann nur noch schwer bis kaum zu erreichen sind. Dadurch gestalten sich solche Betreuungen als sehr zeitintensiv.

Neben dem Führen von gesetzlichen Betreuungen ist die Beratung zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung ein weiterer Baustein unserer Arbeit. Weiterhin findet jeden 1. Montag im Monat eine Sprechstunde hierzu statt. Hier sind die Anmeldezahlen weiterhin hoch. Wir führen neben den Einzelberatungen auch Gruppenveranstaltungen und Vorträge durch. Im Rahmen der Einzelbera-

tungen wurden 64 Beratungen mit 102 Personen durchgeführt. In den Gruppenveranstaltungen konnten 33 Personen erreicht werden.

Auch im Jahr 2017 ist die Anfrage nach Fortbildungen gestiegen. Die Anfragen kommen hier von Institutionen, wie Pflegediensten, Seniorenheimen und Wohnheimen für Menschen mit Behinderung. Die Teilnehmenden der Fortbildung profitieren von unserer langjährigen Erfahrung rund um das Betreuungsrecht und der Vorsorgevollmacht. Dabei richten wir uns ganz nach den Wünschen der Einrichtungen. Aus den Rückmeldungen können wir erkennen, dass gerade der praktische Ansatz auf große Zustimmung stößt.

Zum Schluss noch ein Ausblick. Leider wurde die geplante und dringend notwendige Vergütungserhöhung vom Bundesrat immer wieder vertagt. Daher müssen die Betreuungsvereine weiterhin mit einer nicht auskömmlichen Finanzierung leben. Nur durch eine Erhöhung der geführten Betreuungen ist eine Wirtschaftlichkeit möglich. Doch eine Erhöhung geht zu Lasten der Klienten, da immer weniger Zeit für die Arbeit mit den einzelnen Fällen bleibt. Es bleibt jedoch zu hoffen, dass es bald zu einer Erhöhung der Vergütung kommen wird.

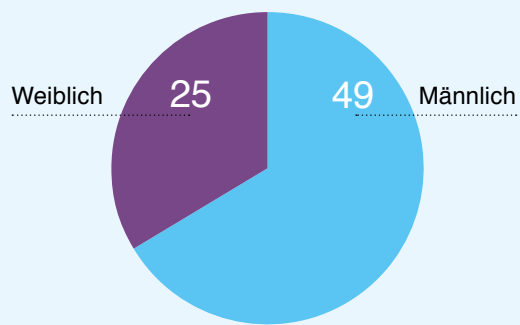
ANSPRECHPARTNER:

Herr Prangs
Frau Pitz

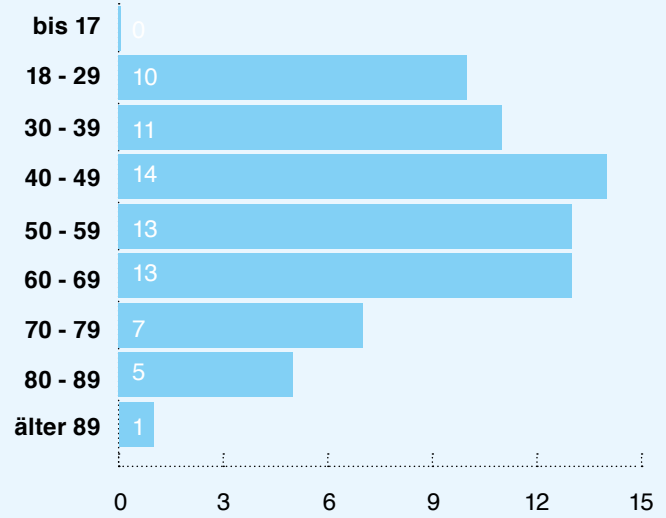
WEITERE INFORMATIONEN:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404-949517
Fax: 02404-949522
betreuungsbuero@diakonie-aachen.de

SELBSTMELDER



ALTER





FRÜHE HILFEN FÜR FAMILIEN IN ALSDORF

StarteKLAR -

Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf

„STARTeKLAR“ ist eine Koordinierungsstelle für die Frühen Hilfen, die in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt seit dem Jahr 2008 für Familien eine große Palette an aufeinander abgestimmten Kurs- und Beratungsangeboten entwickelt, damit alle Kinder in Alsdorf in einer kindgerechten Umgebung aufwachsen können. Zu einem Netzwerk von Frühen Hilfen haben sich in Alsdorf Einrichtungen des Diakonischen Werkes, des Jugendamtes, des Gesundheitsamtes der StädteRegion Aachen sowie freier und kirchlicher Träger zusammengeschlossen.

Café Kiwi -

ein Treffpunkt mit Elternbegleitung

Elternbegleitung in jeder Form ist seit der Eröffnung des Café Kiwi im Mai 2013 das Leitmotiv für die Arbeit der beiden hauptamtlichen Fachkräfte. Im Café Kiwi unter dem Dach des Vereins „Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote“ („ABBBA e. V.“) kommen viele Mütter mit Kindern unter 3 Jahren aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern zusammen, um in einer Vielzahl von Angeboten und unter Gleichge-

sinnten für sich selbst Austausch und Unterstützung zu finden und für ihre Kinder Spielkameraden und Entwicklungsanregungen.

Schon vier Wochen nach der Geburt können die Eltern ihre Babys mit Babymassage verwöhnen. Diese Kurse fanden in Kooperation mit der „EVA – Schwangerenberatungsstelle“ des DW und der evangelischen Familienbildungsstätte „Zentrum für Familien“ mit jeweils fünf Terminen sechsmal statt. Anschließend dürfen die Mütter den Mutter-Baby-Treff besuchen, in dem alle Krabblen unter einem Jahr willkommen sind. Hier erproben die Kleinen spielerisch mit Hilfe von Schoß- und Bewegungsliedern ihre körperlichen Fähigkeiten und sammeln erste soziale Erfahrungen. In gemütlicher Runde werden bei Bedarf Fragen besprochen, die sich auf den Umgang mit den Babys beziehen oder die neue Situation als Familie betreffen. Der Mutter-Baby-Treff öffnet regelmäßig montags von 11 – 12:30 Uhr seine Türen.

Im Müttercafé treffen zweimal wöchentlich Mütter mit ihren Kindern unter 3 Jahren auf anregenden Austausch, lustige

ANSPRECHPARTNER:

Britta von Oehsen

WEITERE INFORMATIONEN:

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 – 04 05 12
Fax: 02404 94 95 22
starteKLAR@diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de





Sing- und Spielkreise, kulturelle Vielfalt, individuelle Elternberatung und -begleitung sowie bei Bedarf Weitervermittlung an andere Einrichtungen. Das Café Kiwi fungiert häufig als Schnittstelle der Frühen Hilfen zu dem großen „ABBBA e.V.“ - Angebot, das auch in der Luisenpassage beheimatet ist!

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Begleitung von geflüchteten Familien. Im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ wurde in Zusammenarbeit mit der VHS Nordkreis Aachen und dem Familienzentrum Florianstraße den geflüchteten Familien eine wöchentlich zweimal stattfindende Mutter-Kind-Spielgruppe, ein pädagogischer Gesprächskreis, eine Naturexkursion in den Wald und ein Aerobic-Kurs mit Kinderbetreuung angeboten. Eine Ausstellung mit Bildern der syrischen geflüchteten Künstlerin Ahin Sido bildete den festlichen Auftakt zu dieser Reihe von Bildungs- und Begleitungsangeboten, die in unterschiedlicher Form bis zum Jahr 2020 zur Integration und Unterstützung von geflüchteten Familien vorgehalten werden.



Weitere Informationen

Britta von Oehsen und Elli Gaudenz
Telefon: 02404-949512 oder 02404-5995923
und starteklar@diakonie-aachen.de

DIAKONIESTATION NORD/ BAESWEILER

- Zum 1. März 2017 wurde Herr Flavius Latz, exam. Altenpfleger, als Pflegedienstleitung in der Diakoniestation Nord eingestellt
- Der Bereich Betreuung und Hauswirtschaft wurde weiter ausgebaut und zusätzliches Personal aufgestockt.
- Frau Petra Lehnen begann im März 2017 mit der Weiterbildung zur Praxisanleitung, die sie im Dezember erfolgreich abgeschlossen hat

ANSPRECHPARTNER:

Herr Flavius Latz

WEITERE INFORMATIONEN:

Mariastrasse 5
52499 Baesweiler
Tel.: 02401-1323
latz@diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de



»Die Hand,
welche uns beim
Aufstehen hilft,
muß nicht
zwangsläufig
diejenige sein,
die uns beim
Stehen stützt.«

DAMARIS WIESER





SUCHTHILFE AACHEN

Unsere differenzierten Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Bezugspersonen sowie die Veranstaltungen im Bereich der Suchtprävention wurden in 2017 durchgehend stabil nachgefragt. Zunehmend kamen jüngere Frauen und Männer im Alter von 20 bis 35 Jahren in unsere Sprechstunden. Das jährliche 40-seitige Fortbildungsprogramm konnte durch weitere Veranstaltungen wie z.B. die Lesung „High sein“ von Jörg Böckem im Rahmen der „Aktionswoche Alkohol“ ergänzt werden. Feuervogel hat in der Monheimsallee 71 ein neues Zuhause gefunden und sein Angebotsspektrum um zwei Formate der Einzelfallhilfe „Erziehungsbeistandschaft“ und „Sozialpädagogische Familienhilfe“ erweitern können.

Große Nachfrage der Angebote der Suchthilfe Aachen

Ein herzliches Dankeschön richten wir -auch im Namen unseres Kooperationspartners Caritas- an unsere vielen Freunde und Förderer der Suchthilfe, die uns mit ihren großzügigen Privat- und Firmenspenden sowie mit Benefizaktionen wieder tatkräftig unterstützt haben. Nur so gelingt es uns Jahr um Jahr, vielfältige, den Bedarfen entsprechende und aktuelle Angebote zu entwickeln und aufrechtzuerhalten.

1.464 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 270 Bezugspersonen suchten 2017 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten in den vier Standorten unserer Suchthilfe Aachen auf. Hierzu gehören:

- Die Suchtberatung (mit den Fachbereichen: Alkohol, Medikamente,

Spiel- und Onlinesucht, Essstörungen) und die Fachstelle für (betriebliche) Suchtprävention,

- die Jugend- und Drogenberatung mit den zusätzlichen Angeboten Betreutes Wohnen (Bewo) Sucht, Wohngemeinschaft Laurensberg und Psychosoziale Begleitung bei Substitution,
- die Einrichtung „Troddwar – Kontakt. Netzwerk. Niedrigschwellig.“ mit Kontaktcafé, medizinischer Ambulanz, Streetwork und diversen Projekten wie Querbeet am Kaiserplatz sowie
- das Angebot „Feuervogel – Hilfe für Kinder suchtkranker Eltern“

In den Beratungsstellen (ohne Feuervogel und der medizinischen Ambulanz) gab es 2248 verschiedene Betreuungsprozesse. Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 202 Maßnahmen durch und erreichte damit 2.913 Personen. Davon waren 2.215 Endadressaten sowie 698 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe.

ANSPRECHPARTNER:

Kalle Wilms
Gudrun Jelich

WEITERE INFORMATIONEN:

Hermannstr. 14
52062 Aachen
Fon: 0241-41356-128 (Zentrale)
Fax: 0241-41356-135
info@suchthilfe-aachen.de

www.suchthilfe-aachen.de

Stellvertretend für die Arbeit unserer 40 Mitarbeitenden in der Suchthilfe Aachen, stellen wir Ihnen hier zwei Geschichten aus unserem Arbeitsalltag vor. Den ausführlichen Jahresbericht der Suchthilfe Aachen finden Sie unter www.suchthilfe-aachen.de.

FACHSTELLE FÜR ESSSTÖRUNGEN Vor allem junge, leistungsstarke Frauen sind betroffen

Anna ist 20 Jahre alt. Sie ist vor kurzem für ihr Studium nach Aachen gezogen. Sie leidet darunter, dass sich ihr ganzer Alltag nur noch ums Essen dreht. Daher sucht sie die offene Sprechstunde auf. Anna hat seit zwei Jahren eine Essstörung mit stark kontrolliertem Essen, die sich in eine Magersucht entwickelt hat. In letzter Zeit hat Anna auch mehrfach erbrochen, weil sie mehr gegessen hat, als ihr strenges Kontrollsystem erlaubt. Anna vermeidet es, Kohlenhydrate und Fette zu essen. Da sie Vegetarierin ist und am liebsten Veganerin werden möchte, isst sie viel zu wenig Eiweiß. Sie meint, dass sie sich mit überwiegend Gemüse und etwas Obst gesund ernährt, merkt aber zunehmend, dass sie immer kränker wird. Anna macht zwanghaft Sport und will unbedingt 20.000 Schritte am Tag gehen. Die Mangelernährung macht sie zunehmend depressiv und unkonzentriert. Sie fühlt sich einsam, da sie sich mit der Magersucht immer mehr zurückzieht. Das Studium stresst sie sehr.

Anna ist sehr erleichtert, als sie sich in der Beratungsstelle zum ersten Mal jemandem anvertraut. Bisher weiß niemand von ihrer Essstörung, da sie sich schämt und andere nicht mit ihrer Erkrankung belasten will. So wie Anna geht es vielen jungen Frauen mit einer Essstörung, die unsere Beratungsstelle aufsuchen. Sie alle haben das Gefühl

Sie alle haben das Gefühl „Ich bin nicht richtig so, wie ich bin!“.

„Ich bin nicht richtig so, wie ich bin!“. Sie versuchen, allen Anforderungen gerecht zu werden, sind fleißige Schülerinnen/ Studentinnen/ Auszubildende und zeigen nach außen vor allem ihre Stärken.

In den Einzelgesprächen verstehen sie allmählich, warum sie die Essstörung entwickelt haben. Viele versuchen, mit der Essensreduktion, der Leistungsorientierung sowie Überanpassung ihre vermeintlichen Schwächen auszugleichen. Die notwendige Änderung des Essverhaltens ist mit großen Ängsten verbunden. In kleinen Schritten müssen sie wieder lernen, „normal“ und wirklich gesund zu essen. Eine Integration von Ernährungsberatung und medizinischer Versorgung ist häufiger Bestandteil der Therapie.

Allmählich lernt Anna, sich zu öffnen und belastende Gefühle zu zeigen. Gleichzeitig baut sie Ressourcen im Alltag auf, um ihre Stressbewältigung zu verbessern und wieder mehr Lebensfreude zu entwickeln. Nach einigen Monaten mit Einzelgesprächen wagt Anna mit vielen Ängsten den Schritt in die Essstörungsgruppe. Dort erlebt sie viel Verständnis und Unterstützung. Der Austausch in der Frauengruppe stärkt ihren Gesundungsprozess.

WEITERE INFORMATIONEN:

Ruth Schwalbach
Tel.: 0241 41356-133
rschwalbach@suchthilfe-aachen.de



„Querbeet gibt mir die Chance, den Menschen zu zeigen, dass auch wir etwas draufhaben.“

Gemeinsam mit Drogenabhängigen für ein schöneres Aachen

Es bleibt länger hell, die Temperaturen steigen, die Vögel zwitschern – es ist unverkennbar, dass der Frühling da ist. Damit beginnen auch die Gartenarbeiten, und das nicht nur in den heimischen Gärten, sondern auch auf öffentlichen Plätzen. Dafür fühlen sich immer häufiger auch die kokain- und heroinabhängigen Menschen verantwortlich, die von unserer Suchthilfe am Kaiserplatz betreut werden. Die Idee eines Gartenprojektes entstand in enger Zusammenarbeit mit den Besuchern unserer Einrichtung Troddwar. Sie waren trotz – oder wegen - ihrer Drogenabhängigkeit unzufrieden, wie sie in der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Gemeinsam begann man sich mit Schlagworten wie „Verantwortung“ und „Nachbarschaftspflege“ zu beschäftigen. Schnell entwickelte sich bei den Klienten der Wunsch, nicht nur innerhalb der Troddwar-Einrichtung mit Hilfsarbeiten zu unterstützen, sondern auch Arbeiten in direkter Umgebung zu übernehmen. Ihr Ziel war es, den Aachener Bürgern zu zeigen, dass Drogenkonsumenten in der Lage sind, schöne Dinge wie Blumenbeete zu gestalten sowie Plätze der Aachener Öffentlichkeit zu reinigen und sauber zu halten. Gerade im Frühling fallen viele Aufgaben an, sodass täglich bei Querbeet bis zu drei Stunden gearbeitet werden kann. Unterstützt werden die Drogenabhängigen dabei von einem

Sozialarbeiter und einem gelernten Gärtner.

Regelmäßig arbeitet auch Flo mit. Er ist 33 Jahre alt und heroinabhängig. Nach jahrelanger Obdachlosigkeit wohnt er seit kurzem wieder in einer eigenen Wohnung. „Querbeet gibt mir die Chance, den Menschen zu zeigen, dass auch wir etwas draufhaben“, erklärt Flo seine Motivation. Sein Kumpel Jupp, 32 Jahre alt, ergänzt: „Es tut gut, wenn die Leute stehen bleiben und mich loben, wie schön das Blumenbeet geworden ist.“

Pro Stunde erhalten die Klienten 1,50 Euro für ihre Arbeit. Dieses kleine „Honorar“ sowie die Pflanzen und Werkzeuge können wir dank großzügiger Spenden zahlen. Flo hat sein erstes Geld in einen Setzkasten investiert und züchtet nun Chilipflanzen auf seiner Fensterbank.

Mit der Aktivierung der Eigenverantwortung der Besucher*innen wird so die Bereitschaft gefördert, regelmäßig an Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen teilzunehmen. Personen, die bisher nicht erreicht wurden, bietet sich die neue Perspektive einer sinnvollen Beschäftigung.

WEITERE INFORMATIONEN:

Mark Krznaric
Tel.: 0241 9809-103
krznaric@suchthilfe-aachen.de





EVANGELISCHE BERATUNGSSTELLE

Die Evangelische Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle in Aachen richtet sich seit mehr als 60 Jahren an Menschen, die in Fragen der Lebensplanung, der Gestaltung menschlicher Beziehungen und im Umgang mit Konflikten und Entwicklungsproblemen in Partnerschaft, Ehe und Familie sowie in Fragen der religiösen Orientierung und des Glaubens nach Veränderungen, neuen Lösungen suchen.

Selbstverständnis

Die Beratung hat prozesshaften Charakter und ist darauf angelegt, dass Ratsuchende mit ihren Fragen und Problemen besser umgehen und eigene Lösungswege erarbeiten können. Die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme ist daher konstitutives Merkmal für das Gelingen von Beratung. Die Beratungsstelle steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Religion, Nationalität und sexuellen Orientierung. In diesem Sinne geschieht die Beratungsarbeit auf der Grundlage des Grundgesetzes und des Evangeliums. Alle Beraterinnen und Berater unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

Das Team

Auch im Jahr 2017 setzte sich im Team der Evangelischen Beratungsstelle der Generationswechsel weiter fort. So schied zum 30. November 2017 die Diplom-Pädagogin und Paar- und Familienberaterin Frau Renate Schle-

singer-Bendt mit dem Erreichen der Altersgrenze aus dem Team aus. Inzwischen konnte die vakante Stelle mit der Diplom-Psychologin Dr. Sylvia Kowalewski neu besetzt werden. Nunmehr besteht das multidisziplinäre Team wieder aus 6 Beraterinnen und Beratern der Fachrichtungen Sozial- und Heilpädagogik, Psychologie und Erziehungswissenschaft. Therapeutische Zusatzausbildungen und regelmäßige Weiterbildungen ermöglichen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen und eine differenzierte Arbeit mit den Problemlagen der Ratsuchenden. Darüber hinaus haben 2 Studentinnen des Studiengangs der Sozialen Arbeit der KathO ihre Studienpraktika in der Beratungsstelle abgeleistet. Das Team legt auch weiterhin großen Wert darauf, Studierenden die Vielfalt der Beratungsstellenarbeit nahezubringen und sie in ihrer beruflichen Ausbildung zu begleiten und zu unterstützen.

ANSPRECHPARTNER:

Herr Carduck

WEITERE INFORMATIONEN:

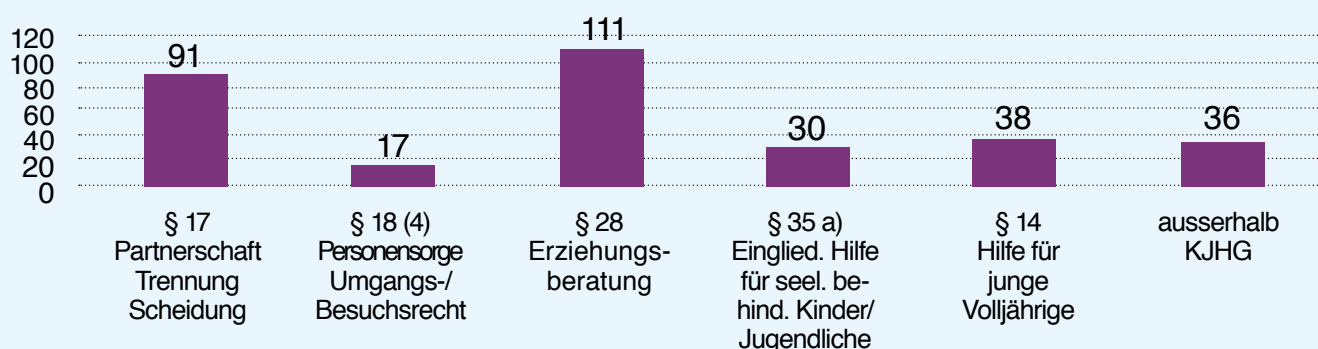
Frère-Roger-Str.6
52062 Aachen
Tel: 0241 32048
ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de

Die Beratungsarbeit

Im Jahr 2017 haben 463 Menschen unsere Beratungsstelle aufgesucht, darunter waren 319 Neuaufnahmen. 323 Fälle konnten abgeschlossen werden. Die Problemlagen der Ratsuchenden stellten sich wie folgt da:

Zuhören, Fragen stellen, Mut machen, Einordnen helfen.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE 2017
ABGESCHLOSSENE FÄLLE IN 2017



Im Rahmen unserer regelmäßig durchgeführten Nachbefragungen der Klienten nach dem Ende der Beratung stellten ca. 85 Prozent fest, dass sie mit dem Beratungsergebnis zufrieden bis sehr zufrieden waren und dass die Beratung hilfreich bis sehr hilfreich war. Dies bestätigen auch die nachfolgend angeführten Zitate aus der Nachbefragung, in der die Frage gestellt wird, was für die Ratsuchenden im Beratungsprozess hilfreich gewesen ist:

„Zuhören, Fragen stellen, Mut machen, Einordnen helfen.“

„Unsere Problembewältigung war festgefahren und die ist durch die Hilfe des guten Analysierens, des Zuhörens, des unparteilichen neutralen Gesprächsführens aufgefangen worden.“

„Ich habe sehr gute Ratschläge bekommen, habe sehr schnell Vertrauen ge-

wonnen und konnte anders mit meinem Kind reden, als allein zu Hause.“

„Die Beraterin konnte sich gut meiner Probleme annehmen und hat mir meine Situation auch mal aus einer anderen Sicht gezeigt.“

„Wir haben unsere Streitpunkte angesprochen, ohne uns dabei zu streiten...“

„Dass in neutraler Umgebung endlich wichtige Dinge gesagt wurden!“

Fast 92 Prozent der Klienten würden die Beratungsstelle weiterempfehlen. Bei aller positiven Bestätigung unserer Arbeit nehmen wir jedoch auch die Kritik ernst, die sich insbesondere an der Länge der Wartezeit bis zum Erstgespräch zeigt. Hier werden wir uns im Jahr 2018 verstärkt bemühen, den Zeitraum von der Anmeldung bis zum Erstgespräch weiter zu verkürzen.

**„Wie Rückmeldungen
am Ende des Kurses
jeweils belegen, lohnt
sich in dieser prekären,
hoch ambivalenten
Lebensphase der
Aufwand für die
meisten Eltern.“**



Kooperation und Vernetzung

2017 haben wir mit insgesamt 8 Familienzentren eng kooperiert. Neben dem Angebot der offenen Sprechstunden und der Einzelberatung von Eltern haben wir auch die Erzieherinnen und Erzieher im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern beraten und unterstützt. Thematische Infoabende für Eltern in den Familienzentren haben das Angebot abgerundet. Die personellen Veränderungen in der Beratungsstelle haben wir zum Anlass genommen, um unsere Öffentlichkeitsarbeit mit der Auflage eines neuen Flyers zu aktualisieren und um unsere Kooperationspartner zu informieren. Daneben nahmen die Mitarbeitenden an zahlreichen regionalen und überregionalen Arbeitskreisen teil.

Gruppenangebote

„Neuland“:

Auch 2017 haben wir in unserer Beratungsstelle unsere etablierte Neuland-Gruppe für Kinder mit getrennten oder geschiedenen Eltern durchgeführt, die unser Angebot zur Trennungs- und Umgangsberatung abrundet. Seit 2001 findet die Gruppe jedes Jahr im Herbst/Winter statt, immer bereichert mit neuen Ideen, die sich aus der Erfahrung in den vorherigen Gruppen ergeben und auch von den Kindern selbst angeregt werden. Eltern und Kinder werden über ein halbes Jahr von uns intensiv begleitet und profitieren auch noch über die Gruppenzeit hinaus davon. Für jede Familie sind jeweils ein Vor- und ein

Nachgespräch, 9-10 Nachmittage für die Kinder und ein Elternabend vorgesehen. Bei Bedarf begleiten wir die Familien im Rahmen von Elterngesprächen oder Angeboten für die Kinder auch nach der Gruppenphase gerne weiter. Dieses Angebot stieß wie jedes Jahr auf großes Interesse bei den getrennten Eltern und kooperierenden Einrichtungen.

„Kinder im Blick“:

Mit Eltern in Trennung haben wir im Frühjahr 2017 zum 7. Mal den Kurs „Kinder im Blick“ durchgeführt. Mit großem Anklang führen wir dieses Gruppenangebot seit 2013 in unserer Beratungsstelle durch. Das wissenschaftlich fundierte, bundesweite und sehr praxisnahe Angebot, geht über die individuelle Beratung hinaus und wirkt wie ein persönliches Training. In sieben Kurseinheiten werden Erkenntnisse aus der Scheidungs- und Stressforschung mit praktischen Übungen für die Bewältigung der eigenen Situation sinnvoll verbunden. Darüber hinaus bieten psychodynamische Elemente der Gruppenarbeit den Eltern eine wertvolle Unterstützung für den Einzelfall. Wie Rückmeldungen am Ende des Kurses jeweils belegen, lohnt sich in dieser prekären, hoch ambivalenten Lebensphase der Aufwand für die meisten Eltern, die von unserem professionellen Trainerpaar Dorothee von Eckardstein und Leonard George mit Sorgfalt und Geduld begleitet und unterstützt werden.



SUCHTHILFE IN DER STÄDTEREGION AACHEN

Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Angehörigen wurden durchgehend stabil angefragt. 1027 Menschen suchten 2017 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten auf. In zwei Orientierungsgruppen sowie in drei Gruppen der Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht (ARS) und Nachsorge wurden unsere Klienten in Einzel- und Gruppensitzungen betreut. In den beiden Beratungsstellen wurden insgesamt 1466 Betreuungsprozesse durchgeführt.

Sofortberatung- schnelle und unbürokratische Hilfe

Im Jahr 2017 kamen 612 Personen in unsere offenen Sprechstunden.

Wer ein Suchtproblem hat oder meint suchtgefährdet zu sein, sucht häufig sofort nach Antworten und Beratung, ohne lange auf einen Termin warten zu müssen.

An dieser Stelle bieten die Suchtberatungsstellen Alsdorf und Eschweiler über die Sofortberatung schnell, unbürokratisch und ohne vorherige Terminvereinbarung Sprechstunden an, die für Menschen mit Suchtproblemen und deren Angehörigen die Hemmschwelle reduziert, eine Suchtberatungsstelle aufzusuchen.

Es stehen den Betroffenen geschulte Berater zur Seite, um in einer kurzen Beratungssequenz Fragen zur Problematik zu konkretisieren und Weichen für anschließende Hilfen zu stellen. Es wird geklärt, ob und welche weiteren Beratungsdienste eingeschaltet werden sollten und ob eventuell eine direkte Ver-

mittlung an weitere Kooperationspartner angezeigt ist.

Anschließend kommt der Klient auf eine Warteliste. Diese weiterführenden internen Hilfsangebote können zeitlich begrenzte Beratungseinheiten zur Förderung der Motivationsbereitschaft oder die Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapie sein. Im Bereich der weiterführenden Hilfen bekommt jeder einen festen Berater und Ansprechpartner und nimmt ggfs. parallel oder im Vorfeld Gruppenangebote wahr.

Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)- seit Jahren ein stabiles Angebot

Im Jahr 2017 wurde das Angebot der Medizinischen Rehabilitation Sucht (ambulante Therapie) von 76 Männern und Frauen genutzt.

Wir konnten kontinuierlich drei Therapiegruppen anbieten.

Mit der ambulanten Rehabilitation bieten wir eine wirksame und alltagsnahe Unterstützung auf dem Weg

ANSPRECHPARTNER:

Hiltrud Pfeil
Suchtberatung „Baustein Alsdorf“
Otto-Wels-Str.15 a
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 913340
pfeil@sucht-ac.de

Wolfgang Hundt
Suchtberatung Eschweiler
Bergrather Str.51-52
52249 Eschweiler
Tel.: 02403 883050
hundt@sucht-ac.de

WEITERE INFORMATIONEN:

www.sucht-ac.de

aus der Alkohol- beziehungsweise Medikamentenabhängigkeit. Die ARS ist eine prozessorientierte Rehabilitationsmaßnahme, die sich an den individuellen Lebenszusammenhängen der Klientinnen und Klienten sowie an den Rahmenbedingungen der Empfehlungsvereinbarungen der Deutschen Rentenversicherung für die ARS orientiert. Die durchschnittliche Rehabilitationsdauer beträgt 12 Monate (wöchentliche Einzel- und Gruppensitzungen, Paargespräche bzw. Gespräche mit Angehörigen). Dieses Angebot richtet sich an Betroffene, die in einem stabilen und intakten sozialen Umfeld leben, die einen gesicherten Lebensunterhalt haben (dazu zählen auch Menschen, die soziale Leistungen beziehen) und die die Bereitschaft mitbringen, sich mit der Gruppe und sich selbst auseinander zu setzen. Hauptziele der Maßnahme sind: Wiedererlangung bzw. Erhaltung des Leistungsvermögens im Erwerbsleben, Festigung der Abstinenzmotivation und Vertiefung der Krankheitseinsicht.

WEITERE INFORMATIONEN:

Wolfgang Hundt
Suchtberatung Eschweiler
Tel.: 02403 883050
hundt@sucht-ac.de





Feuervogel

Im Sommer 2017 wurde das Angebot um eine zusätzliche Gruppe erweitert. Ein Gruppenangebot für Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren.

Insgesamt wurden 2017 12 Kinder mit ihren Familien betreut.

Als ein unumstrittenes Ergebnis der Forschung kann angesehen werden, „dass die frühen Kinderjahre eine einmalige Chance zur positiven Beeinflussung der Kindesentwicklung und der Familienunterstützung darstellen“. Ziel der Gruppenarbeit soll sein, den Kindern altersangemessene Erfahrungsräume zu bieten, die ihre Persönlichkeits- und Sozialentwicklung positiv anregen können. In der Gruppenarbeit werden neben Entspannungsübungen/ Phantasieübungen und Rollenspiele, auch bewegungspädagogische Maßnahmen sowie Spiele zur Selbst-/ Fremdwahrnehmung erprobt. Die Kinder sollen zu sich selbst finden und dahingehend unterstützt werden, ihrem Entwicklungsstand entsprechend ihren Lebensalltag zu bewältigen. Ferner sollen die betroffenen Eltern gefördert und unterstützt werden, ihre Elternverantwortung wahrzunehmen und Erziehungskompetenzen stärker an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren.

WEITERE INFORMATIONEN:

Kristina Lind und Laura Mertens
Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf
02404/913340
lind@sucht-ac.de
mertens@sucht-ac.de

Einladung



Ambulant Betreutes Wohnen

70 Personen nutzen im Jahr 2017 das Angebot „Ambulant Betreutes Wohnen“. Ergänzend zu den Einzelbetreuungen wurden alle 4 Gruppeangebote durchgehend stabil nachgefragt.

Seit bereits 10 Jahren ist unser Angebot „Ambulant Betreutes Wohnen“ ein fester Bestandteil der Suchthilfe in der Städteregion Aachen. Unter dem Motto „10 Jahre sichere Fahrt auf hoher See“ wurde das Jubiläum am 06. September gebührend gefeiert. 80 Besucher kamen der Einladung nach, um bei alkoholfreien Cocktails und Fingerfood gemeinsam mit den Klienten zu feiern.

Fachstelle für Suchtvorbeugung in der Städteregion Aachen

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Unterstützung und Begleitung für Institutionen, Multiplikatoren sowie in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu allen Fragen der Suchtvorbeugung für das Gebiet der Städteregion Aachen an.

Im Jahr 2017 konnten mit insgesamt 145 präventiven Maßnahmen 1503 Personen erreicht werden. Mit den Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden 644 Lehrer, Schulsozialar-

beiter, Erzieherinnen, Ausbilder, Personalverantwortliche und Eltern geschult, informiert und beraten. 859 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurden durch Projekte und Veranstaltungen direkt angesprochen. Mit 19 Beiträgen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Bevölkerung über Themen der Suchtvorbeugung informiert.

Suchtvorbeugung im Elementarbereich: Schwerpunkt „Prävention exzessiver Mediennutzung“

Im Jahr 2017 wurde das Thema „Medien“ als Gesamtpaket von den Mitarbeiterinnen der Fachstelle neu zusammengestellt: Elternabende, Multiplikatorenfortbildungen, Projekte und die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurden stärker in den Blick genommen. Speziell in den Grundschulen konnte die Arbeit intensiviert werden.

Der Umgang mit Medien hat sich in den letzten Jahren rasant verändert und wird sich auch in Zukunft schnelllebig weiterentwickeln. Die Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung belegt, dass 5,8% der Kinder und Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren von Medienabhängigkeit betroffen sind. Insgesamt 15% weisen eine exzessive Nutzung auf. Insbesondere Kinder und jüngere

Jugendliche sowie deren Bezugspersonen (Eltern und Multiplikatoren) sind eine wichtige Zielgruppe, um diesem Trend zu begegnen.

Begleitend hat im September des Jahres erstmals die Fortbildung „Wenn der Spaß aus dem Ruder läuft... - Medienabhängigkeit frühzeitig vorbeugen“ in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der Städteregion Aachen stattgefunden. Angesprochen waren Lehrer und Schulsozialarbeiter aus Grundschulen und weiterführenden Schulen sowie Sozialarbeiter aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Fortbildung beinhaltet grundsätzliche Informationen zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen. Aktuelles, zeitgemäßes Nutzungsverhalten wird im Verhältnis zur Medienabhängigkeit überprüft. Praxisnahe Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt. Die Methoden ermöglichen Austausch und Reflexion - nicht nur im Unterricht! Die eigene Haltung und Möglichkeiten der Elternarbeit werden ebenfalls in den Blick genommen. Medienkompetenz wird in dieser Fortbildung im Sinne der Prävention von Mediensucht vermittelt.

WEITERE INFORMATIONEN:

Elke Koch, Nicole Radis,
02403/883050
suchtvorbeugung@sucht-ac.de



EVA - EVANGELISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR SCHWANGERSCHAFT UND SCHWANGER- SCHAFTSKONFLIKTE

Die „Evangelische Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ist unverzichtbarer Bestandteil des Beratungs- und Hilfeangebots von Kirche und Diakonie an Menschen in Not – und Konfliktsituationen“

Vertreten mit einer Vollzeitkraft und Verwaltungskraft zu 50 % ist EVA zuständig für die gesamte StädteRegion Aachen und Stadt Aachen.

Sie dient dem Schutz des Lebens im umfassenden Sinne, dem Schutz des ungeborenen Lebens wie des Lebens der Frau.

Es ist ein Qualitätsmerkmal evangelischer Beratung, dass sie zielorientiert auf diesen Schutz des Lebens hin und zugleich im Prozess der Beratung ergebnisoffen erfolgt!

Schwangeren Frauen wird in der Beratung Zeit und Raum gewährt, um persönliche Anliegen und Konfliktfelder abzuwägen, nicht beurteilt, sondern angenommen und respektiert zu werden.

ANSPRECHPARTNER:

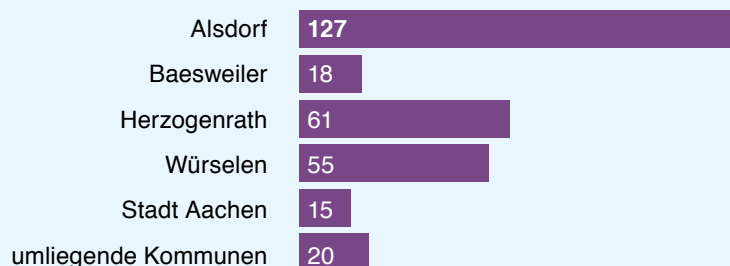
Cornelia Sahlmen
Sabine Bruhn

WEITERE INFORMATIONEN:

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
02404/94 95 -0/-23
schwangerenberatung@
diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de

**INSGESAM WURDEN 402 KLIENTINNEN BERATEN,
DAVON 108 FRAUEN IN DER SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG.
IM BEREICH DER SCHWANGERENBERATUNG 2017 KAMEN AUS:**



Insgesamt wurden 873 Gespräche mit Klientinnen, Partnern und Angehörigen geführt.

Über 130 Frauen hatten eine andere Staatsangehörigkeit (30 Nationen) Viele Beratungen waren nur mit Dolmetscherinnen möglich, die wir durch zusätzliche Fonds finanzieren konnten. Viele schwangere Flüchtlingsfrauen konnten an das Café Kiwi und an das Flüchtlings-Café in der Luisenpassage angebunden werden.

Wir standen immer in enger Verbindung mit den unterschiedlichen Flüchtlingsberatungsstellen und ehrenamtlichen BetreuerInnen.

Problemlagen in der Beratung

- bezahlbaren Wohnraum finden wird immer schwieriger, Vermieter verlangen oft Lohneinkommen
- Beim Jobcenter muss auf Mehrbedarfe für Schwangerschaftsbekleidung, Erstausrüstung der Babys immer wieder hingewiesen/über die Servicestelle nachgefragt werden.
- Übergang z.B. von Leistungen Sozialamt ans Job Center (Formulare verstehen und ausfüllen) muss begleitet werden.
- Eine Hebamme für die Betreuung vor und nach der Geburt muss gefunden werden.

Der überwiegende Teil der schwangeren Frauen war zwischen 22 und 34 Jahre alt.

- | | |
|-----|--|
| 176 | Frauen hatten persönliche, familiäre, partnerschaftliche Probleme - Krisen-/Konfliktberatung |
| 494 | Kinder lebten schon in den Familien |
| 231 | Frauen benötigten Unterstützung und Hilfen bei der Durchsetzung von gesetzlichen Leistungen wie SGB II oder waren von Arbeitslosigkeit betroffen |
| 185 | Frauen erhielten finanzielle Leistungen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ |
| 20 | Frauen erhielten Hilfen aus dem Landeskirchlichen Härtefonds der evangelischen Kirche Rheinland-Westfalen-Lippe |
| 22 | Frauen und Männer erhielten Zuschuss aus dem Verhütungsmittelfonds der StädteRegion Aachen |

Für die Flüchtlingsbetreuung erhielten wir eine zusätzliche Förderung in Höhe von 2.500 €, die wir schwangeren Flüchtlingsfrauen zur Verfügung stellen konnten.

Wir organisieren regelmäßige Babypflegekurse mit der Doula/Systemischen Beraterin Monika Theile und vermit-

teln die Frauen mit ihren Babys an die Babymassagekurse in unser Mütter-/Vätercafé

Wir sind innerhalb der Diakonie eingebunden in einem Netzwerk von Hilfsangeboten wie z.B. Frauenhaus, Gewaltschutzberatung, Ehe- und Lebensberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung usw. und können dadurch schnelle Weitervermittlungen von Klientinnen ermöglichen.

Wir halten engen Kontakt mit den Hebammenpraxen im Nordkreis und danken für deren engagierten und oft zusätzlichen Einsätze bei den vielen Flüchtlingsfamilien.

Die Beraterin nimmt an regelmäßigen Arbeitskreisen der Schwangerschaftsberatungsstellen der StädteRegion Aachen, 4 Netzwerke der Frühen Hilfen und innerhalb des Diakonischen Werkes in NRW teil.

Wir beraten Menschen unabhängig von deren Religions- oder Konfessionszugehörigkeit, von Weltanschauung oder Nationalität. Die Beratung richtet sich an Frauen, Männer, Jungen und Mädchen, an Einzelne, Paare und Familien.

Die Beratung ist kostenfrei, sie kann anonym erfolgen, die Beratenden stehen unter Schweigepflicht.



ANKER

**Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder,
Eltern und Ratsuchende bei
psychischer, körperlicher Gewalt und
Vernachlässigung.**

**Fachstelle bei sexueller Gewalt an
Kindern, Jugendlichen und jungen
Erwachsenen**

Die Anlauf- und Beratungsstelle ANKER berät im Rahmen der Jugendhilfe bei Formen von Gewalt und Vernachlässigung Betroffene, deren Angehörige und professionelle Bezugspersonen. Zu den weiteren Aufgaben zählen psychosoziale Diagnostik, in Einzelfällen die Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen sowie Fortbildungs- und Präventionsangebote.

Die Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist seit 1994 integraler Bestandteil des 1987 gegründeten ANKER und ist eingebunden in das Beratungszentrum der Diakonie in Alsdorf.

ANSPRECHPARTNER:

Claudia Jansen
Verena Steinbusch

WEITERE INFORMATIONEN:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel: 02404/9495-0; -10; -11
Fax: 02404/949522
Anker@diakonie-aachen.de

www.anker-alsdorf.de



DIE ARBEIT DES ANKER IN ZAHLEN

215	Beratungsfälle insgesamt verzeichnet.
207	Beratungsprozesse abgeschlossen.
491	Familienangehörige und (professionelle) Bezugspersonen beraten
47	Fälle aus dem Vorjahr übernommen
161	Familien neu angemeldet
7	Familien erneut angemeldet
84	Beratungen im Rahmen von §8a und §8b

Das Angebotsspektrum umfasst folgende Bereiche:

- Einzel-, Eltern- und Familienberatung
- spieltherapeutisch ausgerichtete und traumaadaptierte Beratung für Kinder und Jugendliche
- in Einzelfällen Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen
- psychosoziale Diagnostik
- Krisenintervention
- Fachberatung für professionelle Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
- präventive Angebote für Kinder und Jugendliche
- Elternabende zu Themen des Kinderschutzes und zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Fortbildungsveranstaltungen für Pflegeeltern, Erzieherinnen und sozialpädagogisch-therapeutische Fachleute in der Kinder- und Jugendhilfe
- Vernetzungstätigkeit im Rahmen des Kinderschutzes
- Öffentlichkeitsarbeit

Dauer der Anbindung

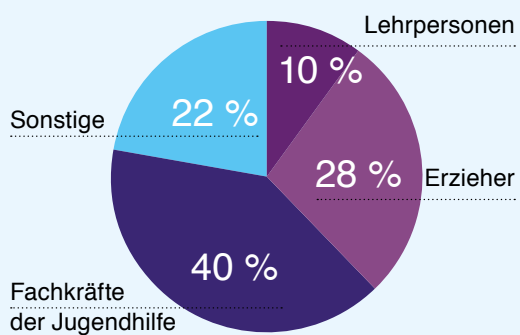
Bei 207 abgeschlossenen Beratungsfällen fanden in der Anlauf- und Beratungsstelle ANKER **964 Beratungsgespräche** statt.

Weiter können wir berichten, dass sich die Dauer auf mittelfristige bis langfristige Beratungsprozesse verlagert, wobei die Kurzzeitberatungen nach wie vor überwiegen.

Für die Beratungen mit Kurzzeitcharakter sind als wesentliche Gründe unsere Funktion als Anlaufstelle und Unterstützungsangebot in Krisensituationen zu nennen. Neben klar umschriebenen Klärungs- und Diagnoseaufträgen mit begrenzter Dauer sind ferner Vermittlungen an andere (intensivtherapeutische) Einrichtungen keine Seltenheit. Mittelfristige Dauer haben zumeist ziel-fokussierte Aufträge oder im Rahmen der Überbrückung der Wartezeit und Stabilisierung der Klienten im Vorfeld einer therapeutischen Maßnahme, während langfristige Beratungen Familien in multiplen Problemlagen begleitet. 87% der Beratungsprozesse konnten gemäß Beratungsziel abgeschlossen werden. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr fast konstant.



DARSTELLUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN
BERUFSGRUPPEN/ -FELDER DER
TEILNEHMENDEN EINER FACHBERATUNG



Kooperation und Fachberatung

Zugespitzte und komplexe Problemlagen von Familien und besonders kindeswohlgefährdende Lebensbedingungen machen ein gut vernetztes Helfersystem und entsprechende fachliche Kooperationen unabdingbar.

Im Berichtsjahr 2017 arbeitete die Beratungsstelle in ca. 35% der Fälle mit dem Jugendamt zusammen, in 16% mit Schulen und in 14% mit Rechtsanwälten und Mitarbeitenden im justiziellen Bereich. Kooperationen mit Heimeinrichtungen fanden in 11%, mit Kindertageseinrichtungen und sozialen Diensten freier Verbände in jeweils 21% der Fälle statt. Weitere wichtige Partner innerhalb eines vernetzten Helfersystems waren andere medizinische und psychotherapeutische Beratungsangebote (10%), sowie andere Beratungsstelle (8%). Der ANKER berücksichtigte selbstverständlich auch außerfamiliäre Strukturen der hier begleiteten Kinder und Jugendlichen und band diese explizit in die Arbeit ein. An dieser Stelle seien beispielsweise Vereine, Ferienmaßnahmen und ehrenamtliche Helfer wie Familienpaten benannt.

Neben der Arbeit mit Kindern und deren Bezugspersonen berät der ANKER auch Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen in ihrem Arbeitsalltag umgehen. Im Berichtsjahr wurden 150 Personen im Rahmen einer Fachberatung beraten.

Hierbei wird versucht, möglichst viele mit dem Kind betraute Mitarbeitende einer Institution an einem Tisch zu versammeln, da bekanntermaßen erst im Diskurs verschiedener und auch unterschiedlicher Wahrnehmungen ein differenziertes Bild einer Lebenssituation entwickelt werden kann. Wie das untere Schaubild erkennen lässt, sind die Teilnehmenden an Fachberatungen überwiegend Mitarbeitende der Jugendhilfe. Zur Gruppe „Sonstige“ zählen Seelsorger, gesetzliche Betreuer und Ärzte.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterinnen waren in zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien vertreten, u.a.

- Arbeitskreis sexueller Missbrauch der StädteRegion Aachen
- Netzwerk Anstoss
- Planungsgruppe Mädchen, Alsdorf
- PSAG Würselen
- Netzwerke Früher Hilfen in Alsdorf, Herzogenrath und Baesweiler
- Arbeitskreis Soziale Dienste in Alsdorf
- Interventionsgruppe Täterarbeit
- Treffen des Trauertrupp-Projekts und des Trauerwegbegleiters
- Präsentation der Fachstelle u.a. beim Alsdorfer Weltkindertag.

Angebote und Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden mehrere fachspezifische Veranstaltungen angeboten und unterstützt, u.a.

- Unter dem Titel „Am Rande der Wahrnehmung“ fand eine Fortbildungsveranstaltung für die Mitarbeiter eines Jugendamtes statt. Im Fokus stand die Gesprächsführung mit Kindern bei häuslicher Gewalt.
- Nach dem Modell 'Elternabend Plus' richtete die Fachstelle Elternabende zur kindlichen sexuellen Entwicklung aus.
- Für das pädagogische Team einer stationären Einrichtung fand eine mehrtätige Veranstaltung zum Thema Umgang mit traumatisierten Kindern statt.
- Ein dreitägiges Projekt wurde zum Thema „Schutz vor sexueller Gewalt. Aufklärung und Prävention“ in einer Gesamtschule durchgeführt.
- Offene Sprechstunden im Familienzentrum Roda-Kindertreff. Zu den Themen Sexualentwicklung, Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt können dort Eltern und (professionelle) Bezugspersonen aus dem Einzugsbereich der Einrichtung niederschwellig und ortsnahe Beratung und Unterstützung erfahren.
- Durchführung des Projektes „Kinder stark machen“ in Kooperation mit dem KK Vorbeugung zur Prävention sexueller Gewalt für Grundschulkinder (Eltern-, Lehrerschulung, Präventionstraining mit Schulklassen)
- Schulung des pädagogischen Teams einer Kindertagesstätte zum Thema „Tod, Trauer, Trennung in der Familie.“

ABSCHIEDE



**Renate
Schlesinger-Bendt**

Renate Schlesinger-Bendt hat mehr als 20 Jahre lang sowohl Eltern und Kinder als auch Paare in Krisensituationen gestützt, ihnen vielfach neue Wege und eigene Stärken aufgezeigt und sie eine Zeitlang auf ihrem Lebensweg begleitet.

Viele Klienten haben ihr über die Jahre die Treue gehalten und in schwierigen Lebensphasen ihren Rat eingeholt. Renate Schlesinger-Bendt hat durch ihr langjähriges Wirken in vielen Gremien und in der kollegialen Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen und Institutionen der Evangelischen Beratungsstelle ein allseits geschätztes Gesicht geben. Hierfür danken wir ihr sehr herzlich.

Für den anstehenden Ruhestand wünschen wir ihr noch viele gemeinsame Aufenthalte mit ihrem Mann auf der von ihr so geliebten Insel Juist.



**Karin
Hellwig**

Im Herbst 2017 verabschiedeten wir unsere langjährige Mitarbeiterin, Karin Hellwig. Sie war das Gesicht der „Seniorenreisen der Diakonie Aachen“. Mit viel Engagement und Kreativität organisierte sie rund 10 Jahre Reisen und betreute die Senioren vor Ort.

In den letzten 6 Jahren ihres Berufstätigkeit entwickelte und etablierte sie gemeinsam mit ihrer Kollegin den Arbeitsbereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie engagierte sich 15 Jahre mit Leidenschaft in der Mitarbeitervertretung, davon die letzten Jahre als Vorsitzende. Humorvoll, kreativ, engagiert und von ansteckender guter Laune, sind die Eigenschaften, die alle Menschen, die mit ihr zusammen gearbeitet haben, sehr vermissen werden.

Wir danken ihr für die gemeinsame Zeit und wünschen ihr alles Gute und, dass sie ihren Ruhestand lange genießen kann.

DA SEIN. NAH SEIN. MENSCH SEIN.

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Geschäftsstelle

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 0
Telefax: 0241 / 40103 - 45
Mobil: 0157 / 87030880
E-Mail: info@diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de

Pflege

Tagespflegehaus
Malmedyer Straße 29a
52066 Aachen
Telefon: 0241 / 607377
Telefax: 0241 / 605024
E-Mail: tagespflegehaus@diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de

Vorstand

Öffentlichkeitsarbeit

Datenschutz

Fachbereich Migration und Integration

Nadelfabrik
Reichsweg 30
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 565 282 90
Telefax: 0241 / 8874075
E-Mail: werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de

Sprachberatung

Migrationsberatung für Erwachsenen Zuwanderer (MBE)

TANDEMmia – aufsuchende Seniorenarbeit

InZel – Interkulturelle Seniorenarbeit

Familien- und Sozialberatung

Familien- und Sozialberatung West

Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 98901 - 0
Telefax: 0241 / 98901 - 23
E-Mail: familienhilfe-west@diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de

Mütter-Kuren und Mutter/Vater-Kuren

Für das Stadtgebiet Aachen:
Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 98901 - 0
Telefax: 0241 / 98901 - 23
E-Mail: familienhilfe-west@diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de

ANKER

Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder,
Eltern und Ratsuchende
bei psychischer, körperlicher, sexueller Gewalt und
Vernachlässigung
Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de
www.anker-alsdorf.de

STARTeKLAR, Café KiWi, Wellcome

Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf
Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: starteklar@diakonie-aachen.de
www.starteklar.de

Fachstelle gegen häusliche Gewalt

Frauenhaus, Ambulante Beratung und Interventionsstelle
Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 91000
Telefax: 02404 / 919387
E-Mail: frauenhaus-alsdorf@diakonie-aachen.de
www.frauen-gewalt-ac.de

Evangelische Beratungsstelle

Erziehungs- und Familienberatung, Partnerschafts- und
Lebensberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung
Vaalser Str. 349
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 32048
Telefax: 0241 / 4010365
Mobil: 0157 / 87030881
E-Mail: ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de

EVA - Fachstelle für Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 99495 - 22
E-Mail: schwangerschaftskonfliktberatung-kreis@
diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung

Betreuungen

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: betreuungsbueroalsdorf@diakonie-aachen.de

Suchthilfe in der StädteRegion Aachen

Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf
Otto-Wels-Str. 15a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 91334 - 0
Telefax: 02404 / 91334 - 33
E-Mail: alsdorf@sucht-ac.de
Suchtberatung Eschweiler
Bergrather Str. 51-53
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 88305 - 0
Telefax: 02403 / 88305 - 55
E-Mail: eschweiler@sucht-ac.de
www.sucht-ac.de

Suchthilfe Aachen in Trägerschaft von Diakonie und Caritas

Suchtberatung Hermannstraße

Hermannstraße 14
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 413561 - 28
Telefax: 0241 / 413561 - 35

Jugend- und Drogenberatung Herzogstraße

Herzogstraße 4
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 98092 - 0
Telefax: 0241 / 98092 - 15

Grundversorgung Schwerstabhängiger

- Trodwarr -

Kaiserplatz 15-18
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 980910 - 3
Telefax: 0241 / 980910 - 5

Feuervogel - Angebot für Kinder suchtkranker Eltern

Monheimsallee 71
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 4136084 - 0
Telefax: 0241 / 4136084 - 2
www.suchthilfe-aachen.de

Verwaltung

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 0
Telefax: 0241 / 40103 - 45
www.diakonie-aachen.de
Kaufmännische Verwaltung
Empfang / Telefonzentrale
Controlling / Versicherungen / Allgemeine Verwaltung
EDV
Arbeitssicherheit / Hygiene
Hausmeister
Personalabteilung
Buchhaltung und Kaufmännische Ausbildung

Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 13
E-Mail: martin.obrikat@ekir.de
www.kirchenstiftung.de

»Abschließend danken wir herzlich allen Einrichtungen, Stiftungen, Vereinen und Privatpersonen, die unsere Klienten in diesem Jahr finanziell unterstützt haben.«

WENN SIE DIE ARBEIT DES DIAKONISCHEN
WERKES IM KIRCHENKREIS AACHEN E.V.
UNTERSTÜTZEN MÖCHTEN:

Spendenkonto
IBAN DE12 3702 0500 0001 2711 01
BIC BFSWDE33XXX

Wenn Sie das Diakonische Werk fachspezifisch unterstützen möchten, geben Sie bitte entsprechendes Stichwort ein, wie z.B. Bahnhofsmision, Fachstelle gegen häusliche Gewalt, Tagespflegehaus.

HERAUSGEBER:
Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Aachen e.V.
Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241/ 40103-0
www.diakonie-aachen.de

REDAKTION:
Gabi Fischer
Telefon: 0241/ 40103-44
pressearbeit@diakonie-aachen.de

GRAFISCHE GESTALTUNG:
www.studiodreizehn.be